

Philipp Schindler

**Friedrich-Rückert-Gymnasium - www.frg-eborn.de -
96106 Ebern**

Abiturrede 2007

Mein Name ist Schindler, Philipp Schindler
Auserkorener Spezialagent im Gebiet Pressemanagement der KS
007.

In meiner Position möchte ich den Leiter der Kommandozentrale,
Herrn Dr. Popp, den Ausbildungsstab- auch Lehrerkollegium genannt,
so wie den Sonderbeauftragten des Agentenjahrgangs 2007 Emil
Kraus, begrüßen.

Ein besonderer Gruß gilt meinen Kollegen und Auftraggebern und
deren DNA Spendern.

(Brille)

Hallo.

Ich bin geschüttelt ähh gerührt heute hier stehen zu dürfen und
einen Einblick ins Archiv unserer Kollegstufe geben zu können.

Somit wird die Akte 007 fertig gestellt und endgültig geschlossen.

Zum letzten Mal sollen die ruhmreichen Taten meiner Auftraggeber
Erwähnung finden, bevor sie in den Höheren Dienst entlassen werden.

Bereits nach Dienstantritt im Jahr 1998 begann eine intensive
Ausbildung, die ein sehr vielseitiges Aufgabenprofil beinhaltete.

In jungen Jahren wurde jeder einzelne Agent auf eine
Auslandsmission geschickt.

Die Einsatzgebiete wurden an die individuellen Neigungen angepasst,
abhängig von ihren mathematisch, naturwissenschaftlichen bzw.
sprachlichen Fähigkeiten.

Die Wirkungsbereiche erstreckten sich von Spanien über Frankreich
bis nach Schottland.

Die Kommandozentrale komplettierte die internationale Ausbildung durch weitere Fortbildungen in Polen und Israel auf freiwilliger Basis.

Während der 10. Ausbildungsstufe wurden an die Agenten auch im gesellschaftlichen Bereich Anforderungen gestellt. Anlass dazu gab der Abschlussball bei dem den Agenten Manier und Etikette abverlangt wurden und Wert auf ein stilvolles Äußeres gelegt wurde.

Ganz im Gegenteil dazu bildeten sie sich fernab vom „Golden eye“ ihrer Ausbilder in den unendlichen Weiten der Schulungsräume fort. Selbstständig entwickelten sie Spezialwaffen wie Pfund Zucker, Freilandeier und Bälle jeglicher Größe und Art. Doch auch diese überambitionierten Versuche wurden vom Leiter der Kommandozentrale in die richtigen Bahnen gelenkt.

Im folgenden Jahr wurden meine Auftraggeber unter dem Motto „Ebern ist nicht genug“ in die Hauptstadt gesandt. Dabei wurden die strikten Vorgaben der Ausbilderin gekonnt umgangen. Und so bewiesen die Agenten ihr Geschick auf dem Feld der Geheimhaltung... was mir gerade nicht gelungen ist.

Mit Anbruch der letzten und wohl bedeutendsten Etappe auf dem Weg zur finalen Mission Abitur, änderte sich auch die Struktur der vorausgegangenen Ausbildung.

Hier wurden die Ausbildungszweige a, b, c zu einer Spezialeinheit zusammen geführt wobei jeder Agent seine individuellen Fähigkeiten in spezifische Leistungskurse einbringen konnte.

So bildete sich durch dieses neue Ausbildungsmuster in den kommenden zwei Jahren ein eingespieltes Team, welches sowohl private wie auch dienstliche Kontakte vertiefte.

In meiner Rolle als Spezialagent im Gebiet Pressemanagement möchte ich die besondere Bedeutung dieses Strukturwandels ab der 12. Ausbildungsstufe hervorheben.

Deshalb trage ich, und meine Auftraggeber Sorge um die zukünftigen Agentenjahrgänge, die die sozialen Vorzüge dieses Systems nicht mehr genießen können.

Faktisch verkürzt sich zwar die Ausbildungsdauer, jedoch wird den Agenten durch den erhöhten Arbeitsaufwand der Freiraum für die persönliche Entfaltung genommen. „Diebesgrüße aus München“! Ein Leitfaden den man sich auch in den eigenen Reihen zu Herzen genommen hat.

So hat die Kommandozentrale, im Jahr 2005 die bisher jährlich stattfindende Agenten-Fahrt gestrichen.

Doch im darauf folgenden Jahr wusste sich der Agentenjahrgang 007 selbst zu helfen, ganz nach dem Motto „Sag niemals nie“ organisierten die KS-Sprecher eigenständig eine Fahrt nach Spanien bei der keine Kehle trocken blieb.

„Man lebt schließlich nur 2 Mal“.

Dort trafen die Agenten täglich in verschiedenen Lokalitäten wie dem „Karusel“, „Tropikana“ und „Kapital“ ihre Kontaktperson, den Doppelnull Agenten „Shakira, Shakira“.

Am Ende stand ein unvergessliches Erlebnis, das der Agentensprecher Visitor in Eigenregie auf die Beine gestellt hat.

Aber in der Kommandozentrale kehrte immer noch keine Ruhe ein. Auch der Silencium Raum, der beliebte Rückzugsort der Agenten musste dem „Mann mit der Lizenz zum Schließen“ weichen.

Zufolge hatte dies, dass der einzig übrig gebliebene Erholungsraum, das Agentenkaffee aus den Nähten zu platzen drohte.

Tragischerweise konnte der an Stelle des Silencium Raums eingerichtete Lernraum nicht den gewünschten Erfolg verbuchen.

Aber all das wurde zur Nebensache im „Angesicht des Abis“.

Zuerst galt es eine völlig neuartige Herausforderung, die Anfertigung der Facharbeit zu meistern.

Doch auch hierbei bewiesen die meisten Agenten der KS007 einen „Goldfinger“.

Vor viel größere Probleme sahen sich einige Agenten bei der Abiturvorbereitung gestellt. Im Hinblick auf die finale Mission verschwamm die Grenze zwischen Ausbilder und Gegner in manchen Fällen zusehends und so mussten einige Agenten sehr Stark-Verlag sein.

Die Lorbeeren dieser Eigeninitiative ernteten am Schluss jedoch die voll schönen Ausbilder, die glücklicherweise wohl auch den kommenden Jahrgängen erhalten bleiben dürften.

Nichtsdestotrotz wurde es mir von meinen Auftraggebern nahe gelegt, die Kompetenz und das Engagement vieler Ausbilder hier besonders zu würdigen. Während der wochenlangen Vorbereitungen standen Sie den Agenten stets mit Rat und Tat zur Seite und so konnten sich alle von ihnen für die finale Mission qualifizieren.

Die größte Motivation dafür lieferte der Leiter der Kommandozentrale höchstpersönlich, in dessen Augen Abiturzeugnisse mit einem Schnitt schlechter als 3,0 nur als Dekoration für Sanitäreanlagen taugen. An dieser Stelle vielen Dank für diese Zukunftsprognose, die reichlich spät kam. Zum Glück mussten sich nicht alle Agenten diese zweifelhafte Vorhersage zu Herzen nehmen, sondern übertrafen alle Erwartungen, wie die „Frau mit dem goldenen Abi“, das Aushängeschild unseres Agentenjahrgangs.

Geglänzt hat in seiner Rolle auch, der Sonderbeauftragte Emil Kraus, der besonders in menschlicher Hinsicht durch sein Einfühlungsvermögen hervorstach!
Vielen Dank für ihren aufopfernden Einsatz in den letzten beiden Jahren.

Besonderer Dank gilt aber vor allem jedem einzelnen Agenten der zur Akte 007 seinen persönlichen Beitrag geleistet hat.

Mit dem Ende des Agentenballs am heutigen Abend bei dem alle ein letztes Mal zusammen kommen, soll die Akte 007 nun endgültig in den Archiven verschwinden.

Die Erinnerungen an die harte Ausbildung werden jedem Agenten wohl noch lange im Gedächtnis bleiben.

Auch wenn sich unsere Wege hier vorerst trennen, bleibt doch zu hoffen, dass sich bei dem Ein oder Anderen die Einsatzgebiete noch kreuzen werden.

Wie oft sehnte man sich in den letzten 13, 14 oder gar 15 Jahren nach dem Ende der Ausbildungszeit.

Doch jetzt, am Ziel angelangt, denkt man sich manchmal:
(Brille)

„KS 007 stirbt an einem anderen Tag“!!